

## **Sitzung der Theologischen Arbeitsgemeinschaft von BCJ.Bayern am 14.3.2016 in Nürnberg**

Vierzehn Personen nahmen an der Sitzung der Theologischen Arbeitsgemeinschaft am 14.3.2016 teil. Nachdem die Evang. Kirche in Deutschland (EKD) nach Verabschiedung ihrer (m.E. differenzierten und begrüßenswerten) Stellungnahme zu **Martin Luther und die Juden** (s. [https://www.ekd.de/synode2015\\_bremen/beschluesse/s15\\_04\\_iv\\_7\\_kundgebung\\_martin\\_luther\\_und\\_die\\_juden.html](https://www.ekd.de/synode2015_bremen/beschluesse/s15_04_iv_7_kundgebung_martin_luther_und_die_juden.html), 17.03.2016) vom 11. Nov. 2015 im Rahmen der Reformationsdekade auch zur Frage der **Judenmission** eine Erklärung abgeben will, hat der Vorstand beschlossen, diesen Themenbereich auf die Tagesordnung zu setzen.

Über die Kontakte von Dr. Peter Hirschberg ist es gelungen, **Dr. Richard Harvey** aus London als Referent zu gewinnen (s. <http://www.mappingmessianicjewishtheology.eu/>, 16.03.2016). Richard Harvey ist einer der führenden Theologen aus dem Bereich des *Christian Judaism / Jewish Christianity*.

Richard Harvey kommt aus einer traditionsreichen jüdischen Familie mit Vorfahren in Deutschland. Sie lebten hier unter dem Namen Hirschfeld im Ruhrgebiet. Richard Harvey hat Theologie studiert und sich 1974 einer Gruppe messianischer Juden in London angeschlossen. Was ihn auszeichnet, sind seine theologisch-wissenschaftlichen Publikationen, die gegenwärtig gültige Standards in der theologischen Wissenschaft erfüllen und von hermeneutischen Reflexionen durchdrungen sind. Seine Dissertation hat er zum Thema *Mapping Messianic Jewish Theology. A Constructive Approach*, Paternoster 2009, geschrieben. *Doctoral Advisor* dieser Arbeit war Rabbi Professor Dan Cohn-Sherbok.

So waren unsere Erwartungen an die Ausführungen von Dr. Harvey groß – und er hat sie voll erfüllt. In zwei Einheiten kamen die relevanten Fragen zur Sprache:

Zunächst erhielten wir einen Überblick über gegenwärtige theologische Tendenzen in der Theologie bei sog. *Messianic Jews*. Hierbei konnte Harvey, der auch am Kirchentag in Stuttgart als Referent anwesend war, teilweise auf Ergebnisse seiner Doktorarbeit zurückgreifen. Er stellte verschiedene Modelle vor, die die Diversität theologischer Argumentation im Bereich messianisch-jüdischer Gemeinden veranschaulichen. Für christliche und jüdische Theologen stellen diese Argumentationsfiguren in gleicher Weise eine Herausforderung dar, denn sie lassen sich nicht leicht in bekannte, traditionelle Schemata übertragen. In ihren hermeneutischen Reflexionen bekommt die heutige Situation der aus einer Wurzel kommenden Religionsgemeinschaften, die sich aber in der Geschichte zu zwei eigenständigen Religionen entwickelt haben, ihr Recht. Allerdings steht der Diskussionsprozess noch sehr am Anfang und es wird noch vieler Überlegungen bedürfen, um die Frage zu beantworten, wie mit dem Phänomen sachgemäß umzugehen sei.

In einer zweiten Einheit diskutierten wir die mit der gegenwärtigen Situation in Deutschland und weltweit zusammenhängenden Fragen christlichen Zeugnisses gegenüber Juden. Hierbei kam auch die jüngste Erklärung aus dem Vatikan zur Sprache (Dezember 2015), die sich mit Thema befasst hat und feststellt, dass es im Bereich der röm.-kath. Kirche keine organisierte Judenmission geben könne. Begründet wird das damit, dass die fortdauernde Erwählung des Jüdischen Volkes eine Mission gegenüber Israel ausschließt. Man darf darauf gespannt sein, zu welchem Ergebnis der Gesprächsprozess in der EKD führen wird.

Der Vorsitzende von BCJ.Bayern, Dr. Johannes Wachowski, dankte Dr. Harvey für seine differenzierten Ausführungen und Dr. Hirschberg für seine Vermittlung des Referenten.

Die nächste Sitzung der TheolAG findet voraussichtlich am 13.3.2017 statt.